



Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbandes vom 17. November 2003

## **Differenzierte Wiedergabe der ökonomischen, sozialen und ökologischen Situation der Landwirtschaft**

### *Fachliche Wertung*

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) legt einen differenzierten und informativen Agrarbericht 2003 vor. Auch das BLW anerkennt ausdrücklich, dass die Einkommen in der Landwirtschaft im Vergleich mit der übrigen Bevölkerung unbestreitbar tief sind. Die Situationsbeschreibung deckt sich in weiten Teilen mit der Beurteilung des SBV. Eindeutig zu einfach macht es sich das Bundesamt, wenn es ein grosses Verbesserungspotenzial der betrieblichen Performance sowie der Arbeitsproduktivität ausmacht. Zahlreiche Betriebe verfügen nicht über die notwendigen Ressourcen, um die zur Realisierung dieses Potenzials erforderlichen Investitionen tätigen zu können. Alarmierend ist für den SBV die erste Schätzung der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung 2003, welche von einem sektoralen Einkommensrückgang von 13 Prozent gegenüber den drei Vorjahren ausgeht. Positiv beurteilt der SBV die erzielten weiteren Verbesserungen der ökologischen Leistungen der Landwirtschaft.

### *Politische Wertung*

Der Agrarbericht zeigt auf, dass den Unterstützungsmassnahmen des Bundes zu Gunsten der Landwirtschaft sichtbare Leistungen wie hoher Standard in Bezug auf Ökologie, Tierschutz und Qualität von Nahrungsmitteln gegenüber stehen. Der Bericht zeigt aber auch, dass die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft verbessert werden müssen und der Bund eine grosse Mitverantwortung trägt, damit der vom Volk beschlossene Verfassungsauftrag weiterhin erfüllt werden kann. Konkret bedeutet dies für Bundesrat und Parlament, dass kein Handlungsspielraum für den Abbau von Massnahmen zu Gunsten der Landwirtschaft (Einsparungen, Grenzschutz) besteht. Angesichts der schwierigen Situation der milchproduzierenden Betriebe drängt sich als "Sofortmassnahme" die Umlagerung der bei der Marktstützung eingesparten Mittel in einen Raufutterbeitrag für Milchkühe auf. Beim anstehenden Erlass der Verordnungen zur AP 2007 hat der Bundesrat die Gelegenheit, diesen Systemwechsel einzuleiten.

Mit dem vierten Agrarbericht präsentiert das BLW eine differenzierte und informative Wiedergabe der ökonomischen, sozialen und ökologischen Situation des Sektors. Insbesondere zeigt der Bericht die grosse Spannweite der einzelbetrieblichen Situationen auf. Ausdrücklich anerkennt das BLW, dass die Wiedergabe von Mittelwerten allein wenig hergibt. Die aussagekräftige Darstellung der realen Situation verlangt nach weiterführenden Analysen.

Der Bericht zeigt, dass die Land- und Ernährungswirtschaft nach wie vor eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung hat. Zu den 66'000 Bauernbetrieben kommen 58'000 Arbeitsplätze in den der Landwirtschaft vorgelagerten und 62'000 in den der Landwirtschaft nachgelagerten Bereichen sowie 151'000 Arbeitsstellen in Gross- und Detailhandel mit Nahrungsmitteln.

Das Sinken des Poduzentenpreisindex zeigt, dass die Landwirtschaft ihren Beitrag an die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit geleistet hat. Im Gegensatz dazu stiegen der Importpreisindex und der Landesindex für Konsumentenpreise weiter an. Der Index der Preise für landwirtschaftliche Produktionsmittel blieb in den letzten drei Jahren etwa gleich.

Die Analyse der Einkommenssituation ergibt keine Überraschungen. Die unbefriedigende Situation ist hinlänglich bekannt und beschrieben. Neu ist die klipp und klare Einschätzung des BLW, dass die Einkommen in der Landwirtschaft im Vergleich mit den übrigen Sektoren unbestreitbar tief seien. Dieses Faktum wurde in der bisherigen Berichterstattung von offizieller Seite eher verharmlost. Die für die Jahre 2000-2002 ausgewiesenen Zentralwerte der Jahresarbeitsverdienste von Fr. 19'909.-- in der Bergregion und Fr. 28'530.-- in der Hügelregion sowie die Tatsache, dass auch in der Talregion weniger als ein Fünftel aller Betriebe die betriebsnotwendige Schwelle von Fr. 50'000.-- erreichen, sind tatsächlich Alarmzeichen genug.

Zu diesem klaren Statement beigetragen haben mag die Schätzung der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung 2003, welche gegenüber den drei Vorjahren einen Rückgang des sektoralen Nettounternehmensein-



kommens um 13 Prozent ausweist. Dieser Einkommenserfall auf neue Rekordtiefstwerte ist aus Sicht des SBV alarmierend. Der extreme Trockensommer 2003 und die damit verbundenen Ertragseinbussen und Mehrkosten genügen als Erklärung nicht. Dies umso mehr, als bei einem freien Spiel der Marktkräfte kleinere Ernten zu entsprechend höheren Preisen, auch auf Produzentenstufe, führen müssten. Es gilt, den Ursachen dieser Negativentwicklung auf den Grund zu gehen, damit auf einzelbetrieblicher und übergeordneter Ebene gezielt Gegensteuer gegeben werden kann.

Sicher nicht getan ist es mit der Schlussfolgerung aus der Performance-Analyse der Schweizer Landwirtschaftsbetriebe (S. 71), wonach es noch erhebliches Potenzial zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Ergebnisse, insbesondere bei der Arbeitsproduktivität, gebe. Das ist zweifellos eine richtige Feststellung. Es müsste jedoch angefügt werden, dass die Realisierung dieses Verbesserungspotenzials mit Investitionen verbunden wäre, für die in vielen Betrieben schlicht kein oder zu wenig Kapital zur Verfügung steht bzw. die mit grossen unternehmerischen Risiken verbunden sind. Es darf nicht vergessen werden, dass der Cashflow je Betrieb trotz aller Anstrengungen auf betrieblicher Ebene und dem spürbaren Strukturwandel seit 1990 fast ununterbrochen zurückgegangen ist, von damals Fr. 46'500.-- auf noch Fr. 40'300.-- im Mittel der beiden letzten Jahre. Selbstverständlich entbindet dieser Vorbehalt die landwirtschaftlichen Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter nicht vor der Aufgabe, die Performance ihrer Betriebe im Rahmen der Möglichkeiten dauernd zu optimieren.

Derselbe Kommentar drängt sich bezüglich der ähnlich gelagerten Analyse der Arbeitsbelastung auf, welche insbesondere in der Milchviehhaltung ein beträchtliches Potenzial für weitere Einsparungen ausmacht. Es ist aber gerade die zahlenmässig mit Abstand grösste Gruppe der Milchproduktionsbetriebe (40,4 Prozent der Landwirtschaftsbetriebe in der Schweiz), die seit einigen Jahren einen stark beschleunigten Strukturwandel durchmacht und die in vielen Fällen mit so ernsten Rentabilitätsproblemen kämpft, welche die eigentlich fälligen Neuinvestitionen verunmöglichen.

Positiv ist die ausgewiesene weitere Zunahme der ökologischen Leistungen der Landwirtschaft. Dieses erfreuliche Ergebnis belegt, dass die Schweizer Landwirtschaft dem Verfassungsauftrag nachlebt und immer mehr besonders naturnahe, umwelt- und tierfreundliche Produktionsformen einsetzt. Auch die erzielten Verbesserungen bei der Emission von Treibhausgasen sind ein Beleg für den sorgsam Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Der Situationsbericht 2003, den der SBV anfangs Januar 2004 veröffentlichen wird, setzt andere Akzente als der Agrarbericht des BLW. Insbesondere geht der SBV der Frage nach, welcher Anteil der Betriebe sich bezüglich der untersuchten Indikatoren seit 1997 verbessert bzw. verschlechtert hat.

#### Rückfragen:

- Urs Schneider, Stv. Direktor und Leiter Stab / Kommunikation, Natel 079 438 97 17
- Jacques Bourgeois, Direktor, Tel. 031 385 36 41, Natel 079 219 32 33
- Robert Grüter, Leiter Geschäftsbereich Statistik, Tel. 056 462 51 11, Natel 079 743 77 70